

## Medienmitteilung

<b>Thema</b>	<b>Die 3 Visionen für Zürich von Denise Wahlen, Stadtratskandidatin der glp Wohnen &amp; Arbeit</b>
Für Rückfragen	Denise Wahlen: 079 219 94 31 oder 078 859 26 13 Stadtratskandidatin der Grünliberalen Partei (glp)
Web	<a href="http://www.denisewahlen.ch">www.denisewahlen.ch</a>
Datum	21. Februar 2010 noch 14 Tage bis zur Wahl

- **Ich setze mich ein für ein zum Quartier passendes, energieeffizientes Neubauprojekt Belliarain in Wollishofen und bin gegen 7-stöckige Wohntürme in der Hanglage**
- **Ich setze mich dafür ein, dass wir in Zürich mehr Wohnraum und mehr Arbeitgeber erhalten;  
bis 2016 will ich die Anzahl Arbeitgeber von heute knapp 26'000 auf 30'000 steigern  
bis 2018 will ich die Anzahl Wohnungen von derzeit 205'000 auf 225'500 Wohnungen erhöhen**
- **Ich setze mich für einen Rückgang der Arbeitslosigkeit ein. Jetzt sind fast 10'000 Menschen in Zürich ohne Arbeit. Das entspricht der Einwohnerzahl von Witikon.**

Die Arbeits- und Wohnsituation in der Stadt Zürich ist unbefriedigend. Zum einen liegt der Leerwohnungsbestand bei 0,05%. Es muss dringend neuer Wohnraum geschaffen werden. Aber nicht um jeden Preis. Die geplante Liegenschaft Belliarain in Wollishofen steht quer in der Landschaft. Es sollen alte Gebäude abgerissen werden und damit preisgünstige Wohnungen verschwinden. An ihrer Stelle ist zwar eine energieeffizientere Überbauung geplant. Aber durch eine Vervierfachung der Anzahl Parkplätze wird aus diesem Vorteil sofort ein Nachteil.

### 1.

Ich habe mir am Freitag, 19. Februar, vor Ort ein Bild von der Situation am Belliarain in Wollishofen gemacht. Die Helvetia Versicherung plant dort eine Neu-Überbauung.

Ich befürworte die projektierte, 7-stöckige Arealüberbauung Belliarain in Wollishofen nicht.

Warum nicht? Hochbauzonen mit 7-stöckigen Gebäuden sollen kompakt in geeigneten Quartieren geplant und nicht konzeptlos über die ganze Stadt verteilt werden. Bestimmt sollen sie nicht direkt an Kernzonen mit Denkmal geschützten Gebäuden angrenzen, wo 2- und 3-stöckige Gebäude üblich sind.

Hier wird mit dem Argument der „Energieeffizienz“ versucht, ein Projekt zu realisieren, welches nicht zu einer effektiven Verdichtung des Wohnraums führt. Wie ich der Website der Bauherrschaft entnehme genügen die derzeitigen Wohnhäuser „den heutigen Anforderungen bezüglich Bausubstanz und Energieeffizienz nicht mehr“. Deshalb ist ein energetisch effizienter Neubau wünschenswert. Die angestrebte Ausnutzungsziffer ist jedoch auch mit niedrigeren, dem Quartier angepassten Bauten zu erreichen.

Nicht genannt wird hingegen die Tatsache, dass die 25 öffentlichen Parkplätze, die jetzt von der Nachbarschaft im ganzen Umkreis genutzt werden, in diesem Gebiet aufgehoben und durch 100 private Parkplätze ersetzt werden sollen. Rein mathematisch würde sich der private Verkehr also vervierfachen, somit würde die genannte Energieeffizienz dadurch mehr als wieder aufgehoben. Was ich ebenfalls bedauere ist der Wegfall von 24 Wohnungen im eher günstigen Segment. Diese sollen durch 54 Wohneinheiten im eher oberen Preis-Segment ersetzt werden. In der Stadt sind in den letzten Jahren genügend teure Wohnungen entstanden. Es ist an der Zeit, dass auch wieder Flächen für Familien und den Mittelstand realisiert werden oder erhalten bleiben.

## 2.

Wir brauchen in Zürich neue Arbeitgeber und wir brauchen mehr Wohnraum. Es kann nicht sein, dass sich der Mittelstand in Zürich keine Wohnung mehr leisten kann und es zunehmend zu einer „Seefeldisierung“ in der ganzen Stadt kommt.

Das heisst, es entsteht vorwiegend Wohnraum im Hochpreis-Segment, während die bezahlbaren Wohnungen und damit ganze Bevölkerungsgruppen verschwinden.

Zürich wächst nur noch darum, weil über 42'000 Menschen neu hierher gezogen sind, Tendenz allerdings sinkend. Von diesen Neuzuzügern sind fast zwei Drittel Ausländerinnen und Ausländer. Die neu zuziehenden Schweizer ziehen die Region Zürich vor.

Als Stadträtin setze ich mich dafür ein, dass wir den Wohnraum um 10% erhöhen, da nur ein grösseres Angebot die Preise purzeln lässt. Gleichzeitig sollen auch neue Arbeitgeber angezogen werden. Neben der Wohnungsknappheit müssen wir auch die immensen Pendlerströme in den Griff bekommen. Deshalb müssen Wohngebäude mit Geweberaum in den beiden untersten Etagen geplant werden, so dass Wohn- und Arbeitsort näher zusammenrücken. Die Schlafstädte der 70-er Jahre gehören der Vergangenheit an. Ich wünsche mir lebendige Quartiere, die den KMU attraktive Rahmenbedingungen für ihre Aktivitäten bieten, denn sie sind der Motor der Zürcher Wirtschaft.

## 3.

Mir macht die hohe Anzahl von Menschen ohne Arbeit Sorgen. Es sind fast 10'000 Menschen, das entspricht der Bevölkerung von Witikon oder Oberstrass oder einem gut gefüllten Hallenstadion.

Ich setze mich als Stadträtin ein, dass wir die Wirtschaft ankurbeln und neue Arbeitsplätze schaffen. Gerade in den Bereichen der erneuerbaren Energien und Cleantech hat Zürich einen Aufholbedarf. Mit meinem Vorschlag, alle städtischen Gebäude mit Solaranlagen auszurüsten und jedes städtische Fahrzeug durch einen Electric Car zu ersetzen, schaffen wir Arbeitsplätze mit Zukunft. Ich will den Menschen mit einer zukunftsgerichteten Politik Mut machen.